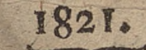
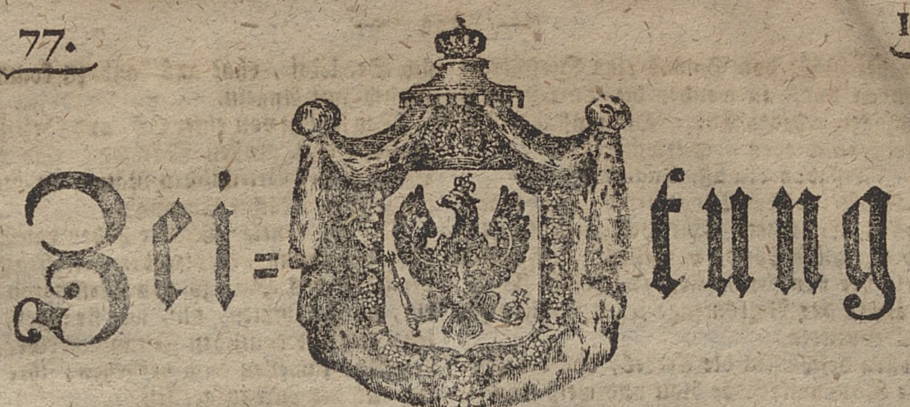
Nr. 77.


1821.



Zei=tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 26sten September.

Inland.

Bromberg den 22 Sept.

Durch gestern eingegangene Estafetten erfährt man, daß das Regenwetter in England anhält, und daß, da dadurch Besorgnisse für den diesjährigen, noch nicht geborgenen Weitzen entstehen, nicht unbedeutende Ankäufe dieser Getreidegattung gemacht worden sind, wodurch deren Preis noch höher gestiegen ist. Hält die Witterung dort noch 8 Tage so an, so läßt es sich erwarten, daß die hiesigen Gutsbesitzer für Weitzen Preise erhalten werden, die ihnen seit längerer Zeit nicht gezahlt worden sind.

Ausland.

Frankfurt den 7. Septb.

Ein aus Brody vom 9ten August hier eingelaufenes Schreiben sagt: „Die deutschen Zeitungen vergrößern sehr die Russischen Kriegs-Rüstungen und Truppen-Märsche. Der größte Theil der Südarmee unter dem Grafen Wittgenstein, steht noch in seinen alten Kantonnirungen, und hat blos einige leichte Truppen an den Pruth vorausgeschickt. Die sogenannte Westarmee hat noch gar keine Bewegung gemacht.

Gegen Ende dieses Monats werden wir wahrscheinlich das Vergnügen haben, Se. Großbritanische Majestät in unserer Stadt eintreffen zu sehen. Wie es jetzt heißt, wird der König von hier aus seine beiden Erlauchten Schwestern in Deutschland mit persönlichen Besuchen erfreuen, und sich von Frankfurt zuerst nach Homburg, zur Prinzessin Elisabeth, Landgräfin von Hessen Homburg, und darauf nach Ludwigsburg, zur verwittweten Königin von Würtemberg begeben. In Darmstadt werden Vorbereitungen zum Empfange bei der Durchreise getroffen.

Unsere neuesten Wiener Briefe enthalten die Nachricht, daß der Kourier, der die Antwort des Russischen Kabinets auf die Note überbrachte, welche die Pforte nach Petersburg als Antwort auf das Ultimatum sendete, die Reise in 13 Tagen machte. Man versichert, daß bei Abwesenheit des Kaisers (Se. Maj. sind nach Odessa abgereist) die Minister erklärten, sie könnten in dieser Hinsicht keine Entscheidung fassen, sie müßten sich blos darauf beschränken, Sr. Maj. die Note der Pforte zu übersenden; nach ihrer Meinung aber wäre der Krieg wahrscheinlicher als der Friede.

Italien den 9 September.

Die Zeitung von Venedig sagt: Die neuesten uns zur See zugekommenen Nachrichten lassen glauben, daß in Smyrna, in Constantinopel und in andern Hauptstädten des Türkischen Reichs die Ordnung wieder hergestellt ist. Die Einnahme von Salonichi und die zuletzt erwähnte Schlacht war eine Fabel. Doch glaubt man, daß am 3ten

August in der Nähe von Samos eine Seeschlacht statt gefunden hat, in welcher die Türken aufs neue geschlagen worden sind. Die umständlicheren Nachrichten werden noch erwartet.

Lissabon den 28. August.

Der 32ste Artikel der Constitution ist angenommen worden. Er lautet: Die Portugiesische Nation wird durch die Cortes vorgestellt, d. i. durch den Verein der von der Nation zu diesem Zweck, im Verhältniß der Volksmenge jedes Bezirks gewählten Deputirten.

Am 21sten beschlossen die Cortes, daß die Portugiesische Nationalkokarde blau und weiß seyn u. von allen öffentlichen Beamten, so wie im Auslande von allen Portugiesen getragen werden solle.

Man bemerkt, daß die Vorfälle mit dem fremden Gesandten vor der Ankunft des Königs geschehen sind, daß sie doch aber wohl die Folge haben könnten, daß die Souverains jener Gesandten die gegenwärtige Ordnung der Dinge bis weiter nicht anerkennen werden.

Man hofft hier, daß die plötzliche Entfernung der Gesandten von Oestreich und Rußland keine Abänderung in den friedlichen Stimmungen beider Höfe veranlassen werde.

Der Dänische Gesandte hat Lissabon verlassen.

Der Ritter von Berks schrieb in seiner ersten Note, daß er sich vorstellen könne, was der Fürst von Metternich davon würde gedacht haben, wenn er zu Ehren einer Verfassung illuminirt hätte, dergleichen die Oestreichischen Truppen gerade der Zeit in Neapel über den Haufen geworfen hatten.

Die Sendung einer Militairmacht nach Rio ist, nach einer lebhaften Diskussion, für das erste noch ausgesetzt worden.

Nachrichten aus Madera zufolge ist der Gouverneur von Terceira, welcher sich nicht in die neue Ordnung der Dinge hatte fügen wollen, vom Volke ermordet worden.

Am Jahrstage unserer Revolution (24. Aug.) erschien der König und die ganze Garnison mit der neuen Kokarde. Die Beilage zum hiesigen Diario enthält ein Akten-Stück über die Vorfälle am 29sten März; nach diesem war der Abgesandte des Päpstlichen Hofes der erste, dem die nicht illuminirten Fenster vom Pöbel eingeworfen wurden.

London den 11. September.

Der König verließ den Hafen von Dunleary bereits am 5ten, mußte aber widriger Winde wegen zurückkehren, und segelte erst den 7ten nach Holyhead ab. Während dieses Aufhaltes beschäftigten sich Se. Maj., ohne ans Land zu kommen, vorzüglich mit Angeln.

Man spricht von einer Off- und Defensiv-Allianz zwischen drei großen Mächten, und von einem Manifest der Griechischen Nation an die gesammten großen Mächte Europa's.

Fast alle heutige Blätter haben den Artikel aus Nürnberg vom 1. September, betreffend den Zweck der Reise des Herzogs von Wellington nach Paris, aufgenommen, um, wie sie sagen, zu beweisen, daß die deutschen Zeitungschreiber, wie die hiesigen, zuweilen auch verstehen, ihre Neuigkeiten aus der Luft zu greifen.

Graf Balmain, General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, ist nebst seiner Gemahlin und Familie, von St. Helena hier angekommen.

Christophs, weil. Heinrichs 1. Gemahlin, wird mit ihren beiden Töchtern, von Port au Prince auf Hayti, hier erwartet.

Am Sonnabend ergötzte Mad. Catalani die Bewohner von Brighton durch ihren herrlichen Gesang.

Die beiden Kriegschiffe, welche die irdischen Ueberreste der verewigten Königin nach Kuxhaven begleitet haben, sind am 31sten v. M. wieder zu Portsmouth angelangt.

Die Angelegenheit des Aldermann Darley wegen der von ihm ausgebrachten Gesundheit Wilhelms III. ist beigelegt worden, und derselbe mit einem Verweis davongekommen.

Nach den neuesten Briefen hat Lord Cochrane die Stadt Arica*) genommen. Bei dieser Gelegenheit sind ihm mehre Spanische und Englische Schiffe in die Hände gefallen.

Waitzen ist gestern mit 84—88 Schill. **) pr. Quarter ***) bezahlt worden; wenn sich diese Preise halten, so werden die Häfen zur Einfuhr geöffnet werden. Die Morning-Post fordert alle Pächter auf, mit ihrem Getreide nach der Stadt zu eilen und die Preise nieder zu drücken.

---

*) Handelsstadt mit einem guten Hafen am Südmeere im Spanischen Vice-Königreiche Peru, mit 30,000 Bewohnern.

**) à 8 Gr. 4½ Pf. Preuß. Cour.

***) à 5 Scheffel 2⅔ Metzen Berl. Maaß.

Madrid den 31. August.

Es heißt, der König werde den 10. September auf einige Tage nach Madrid kommen, um das neue Ministerium zu organisiren.

Von Zamora schreibt man, daß der General Empecinado heimliche Zusammenkünfte im Kloster der Seraphiner entdeckt, den General Sa-

moza, der gegen die neue Ordnung der Dinge sprach, dort überfallen und ihm ernste Vorwürfe gemacht habe.

In Sevilla ist das Todesurtheil über die Conspiranten Mir, Dato und Gutierrez bestätigt; sie sollen öffentlich hingerichtet werden.

Von den nach Spanien geflüchteten Neapolitanischen und Piemontesischen Offizieren sind bereits 100 nach Griechenland abgesegelt. Auch mehre Spanische nicht in Diensthätigkeit befindliche Offiziere haben sich nach Griechenland anwerben lassen, und man spricht von einer Spanisch Griechischen Legion von 1200 M. Infanterie und 200 M. Artillerie.

Zu den grundlosen Gerüchten gehört, daß die Liberalen in Spanien mit den Liberalen in Frankreich in Verbindung getreten wären, um allgemeine Volksbewegungen zu veranlassen.

Wir sind in banger Erwartung der bevorstehenden Ereignisse. Alle die etwas zu verlieren haben, flüchten von hier. Sämmtliche Fuhrwerke sind in Beschlag genommen und reichen nicht für die Zahl der Flüchtlinge.

Die Gemahlin des 80jährigen General Contador soll den König ersucht haben, ihren Gatten von der Last des Kriegsministeriums zu befreien.

Man hat hier falsche Realen entdeckt. Die Entdeckung war nicht schwer. Die Falschmünzer hatten sich geirrt, und statt 1820 die Jahreszahl 1280 gestochen.

Die Ausgelassenheit und Wuth der Redner der Fontana nimmt von Tage zu Tage zu. Am 29. wurde vorgeschlagen, die Gesandten von Frankreich, Rußland, Oestreich und Preußen, als Feinde des neuen Systems, zu entfernen. Ein Redner war der Meinung, man müsse 10,000 Mann nach Frankreich marschiren lassen. Dieses Heer sei zum Ueberfluß hinreichend, den dortigen Despotismus umzustoßen.

Vom Main den 16. September.

Die Badensche Ständeversammlung wird, wie es heißt, ganz bestimmt bis künftigen Dezember wieder versammelt seyn. Mit der Vorbereitung zu mancherlei Arbeiten, welche dieser Versammlung vorgelegt werden sollen, hat man sich bereits seit einiger Zeit beschäftigt. Eine umfassende Municipalorganisation wird einer der ersten Gegenstände seyn, der zur Erörterung kommt. Man hofft auch, daß die projektirte neue Organisation der Verwaltung, wovon seit mehren Jahren die Rede ist, in der nächsten Sitzung der Berathung unterworfen werden dürfte. — Mit den kirchlichen Einrichtungen geht es vorwärts. Die völlige Vereinigung der evangelischen Kirchen wird zu Stande kommen, da von allen Seiten guter Wille dazu vorhanden ist und die letzten Synodalbeschlüsse den Weg bereits gebahnt haben.

Ein Schreiben aus Stuttgart sagt: Die verwandtschaftlichen Bande, welche unser Königl. Haus und die Russ. Kaiserl. Familie schon so enge umschlingen, dürften durch eine neue Verbindung, die im Werke seyn soll, noch fester geknüpft werden. Man setzt damit die neuliche Anwesenheit Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael in Verbindung.

Es scheint nicht, — so schreibt man aus Kassel — daß die bisherige Form unserer Regierungsverfassung so bedeutende Veränderungen erhalten werde, als man mit Ungeduld erwartet hat. In den Mitteln der Verwaltung, und um die Maschine im Gang zu erhalten, sind allerdings inzwischen mehrere Neuerungen ausgeführt worden, allein davon ist nicht mehr die Rede, bei uns eine repräsentative Verfassung einzuführen, ungeachtet solche nach dem 13ten Artikel der Bundesakte allen deutschen Völkern versprochen ist. Unser Fürst soll darüber seine Gesinnungen mit dem Beisatz ausgesprochen haben, daß er wohl den Weg kenne, sein Volk auf andere Weise glücklich zu machen. Er hat nicht einmal die Erlaubniß gegeben, die Feudalstände zu versammeln, was, nach dem Herkommen, bei jeder Regierungsveränderung geschehen soll, indem es seine Absicht sei, dem Volk die 100000 Thaler zu ersparen, die gebräuchlich bei der erstmaligen Zusammenberufung dem neuen Regenten als Geschenke dargeboten werden. Eine vorzügliche Begünstigung finden durch das neue organische Gesetz für die Administration, das Militär und der Stand der öffentlichen Diener. Unterm vorigen Kurfürsten waren letztere schlecht bezahlt, und ihre Zahl überhaupt sehr vermindert worden. Dermalen sind die Staatsdiener nicht nur reichlich besoldet, sondern die Stellen sind auch vervielfältiget worden. Es ist wohl ganz natürlich, daß dieser Stand die neue Ordnung der Dinge mit Lob zu erheben nicht ermüdet. Für diese Wohlthaten fordert dagegen der Regent unbedingten Gehorsam und eine Ergebenheit, die nicht erschlaffen darf. Das organische Gesetz bestimmt, daß die öffentlichen Diener lediglich dem Regenten verantwortlich sind, und es sind schon Fälle vorgekommen, welche bewei-

sen, daß dieser Grundsatz mit Strenge gehandhabt wird. Von allen Klassen der Staatseinwohner hat sich der Adel am wenigsten einiger Gunst zu erfreuen, dessen Privilegien und Vorzüge der verstorbene Kurfürst mit ängstlicher Sorge achtete und schützte. Die gegenwärtige Regierung scheint dagegen die Absicht zu haben, den Adel mit den übrigen Klassen der Staatsbürger in das gebührende Gleichgewicht zu stellen. Man erwartet in Kurzem die Verkündigung eines neuen Conscriptionsgesetzes, welches dem Adel keine Begünstigung und Ausnahme weiter gestattet, und seine Besitzungen sollen der Grundsteuer unterworfen werden. Das Volk erkennt und ehrt diese Maasregeln als Handlungen der Gerechtigkeit, und der Ausdruck allgemeiner Zufriedenheit wird das Murren der Privilegirten kaum vernehmen lassen.

Der Griechische Hülfsverein in Stuttgart macht bekannt, daß er seinen Zweck, Hülfe für die bedrängten Griechen nur auf denjenigen Wegen erreichen will, welche vor jedem Richterstuhl als erlaubt und rechtlich anerkannt werden müssen, daß er zum Kriege gegen die Türken Niemanden auffordere, an keinem Orte einen Waffenplatz errichte, niemanden als Krieger für den Verein ausrüste.

Moldau und Wallachei.

Von der Moldau Gränze den 27. August.

Nach aus Jassy eingegangenen Nachrichten soll nach Ibrailow ein türkisches Korps von 17000 Mann herangezogen seyn und die aus der Moldau nach einer andern Bestimmung gesandten Janitscharen sollen auf Befehl des Seraskiers von Ibrailow Halt gemacht haben. Der Pascha, heißt es, will in den Gebirgen von Dorna den Hetäristen ein Ende machen; doch zweifeln Andere an dem Erfolge, weil nicht mehr als 4000 Mann seiner Truppen mit 8 Geschützen in der Moldau zurückgeblieben sind. Der Rest der Armee hat sich in Eilmärschen nach Ibrailow und an die Donau zurückgezogen. Die Griechen treiben ihr Wesen an der Gränze, welche sie verwüsten. An der Donau soll sich eine bedeutende Türkische Macht gesammelt haben. Die Bojaren der großen und kleinen Moldau wählen, mit Ausnahme von etwa 4 oder 5, eine Deputation nach Konstantinopel, welche dem Großherrn die Bitte vortragen soll, ihnen einen Großen ihrer Nation, d. h. einen Moldauer zum Fürsten zu geben, weil seit geraumer Zeit die Griechen immer treulos gegen die hohe Pforte gewesen sind und das ganze Land der größten Gefahr preisgegeben und nicht weniger bedrückt haben.

Ebendaher vom 29. Aug. Die Türken scheinen sich aus der Moldau zurückzuziehen. Der Vezir hat den Griechen Vogorides zu seinem Stellvertreter ernannt, dem er die Moldau anvertraut. Die Moldauer sind unzufrieden mit diesem in einen Griechen gesetzten Zutrauen und fürchten die Griechen und ihre Verwüstungen wiederkehren zu sehen, sobald die Türken das Land räumen. Viele Bojaren, die sich zur Heimkehr entschlossen hatten, sind von ihrem Vorsatze zurückgekommen.

(Aus der Lemberger poln. Zeit.)

Ein in Warschau aus der Moldau eingegangenes Schreiben schildert die unerhörten Grausamkeiten, welche die Türken verüben. Als die Barbaren in ein Städtchen der Wallachei einbrachen, fanden sie die armen, vom Schrecken geängsteten Einwohner in ihrer Kirche versammelt und verschlossen. Auf den ersten Angriff wurde das Heiligthum erobert, und die Geistlichen sammt allen Männern in demselben in Stücken gehauen; die Weiber aber wurden auf und vor den Altären geschändet, dann den noch Lebenden die Eingeweide aus dem Leibe gerissen und die Pfeiler und Kirchenzierrathen damit umwickelt!! Soll die Menschheit über solch Grausen erregenden Frevel nur seufzen dürfen?

Paris den 12. Septbr.

Der Siegelbewahrer Deserre und der Staatsminister Graf Beugnot liegen krank; letzterer am Faulfieber gefährlich. Mit ersterem bessert es sich.

Unter den hier seit kurzem Angekommenen befinden sich der Königl. Preuß. Graf von Goltz, der gewesene Russ. Gesandte am Portugiesischen Hofe Baron von Thuyll, die Engländer von der Opposition Marquis von Lansdown und Sir Rob. Wilson, und im strengsten Incognito Lord Yarmouth, ein Vertrauter des Königs, mit dem Oberkammerherrn Gwyddir. Letztere sind, wie auch Lord Holland, schon wieder nach London zurückgekehrt.

Der König von England wurde am 18ten d. unter dem Namen eines Grafen von Dublin in Brüssel erwartet, um am 21. seine Reise nach Deutschland fortzusetzen.

Von Herrn Caillaud, der den Sohn des Pascha von Egypten auf seinem Zuge nach Nubien begleitet, hat man neue Nachrichten aus Bardar. Da er Mineraloge ist und der Pascha bedeutende Minen zu entdecken hofft, so genießt er ungewöhn-

liche Unterstützung, und erhält Bedeckung und Kameele mit Lebensmitteln, um sich überall hin zu begeben. Auch hat er sehr wichtige Alterthümer neu entdeckt; nicht weit von Dongola bei Therbå einen über 300 Fuß langen Tempel mit 90 über 30 Fuß hohen Säulen, alles mit Hieroglyphen und Basreiltefs geschmückt, welche letztern, wie die Egyptischen, Processionen und Siegesaufzüge darstellen. Bei Nouri fand er Ruinen von 7 Tempeln und 36 Pyramiden; auf der Insel Argo zwei Colosse von rosenrothem Granit, sehr schön gearbeitet. Da viele Italiener sich dem Heere angeschlossen, so hat man noch viele Bemerkungen über das bisher sehr unbekannte Land zu hoffen; die Französischen, Herrn Caillaud begleitenden Offiziers, beschäftigen sich vorzüglich, Karten vom Nil aufzunehmen; sie finden, daß die alten, auch die von Bruce gelieferten, höchst fehlerhaft sind.

Der Narrateur de la Meuse erzählt von einem Frauenzimmer, welches in Plombieres die Bäder und sogar das Tropfbad gebrauchte, weil sich die Biegemuskeln der Hüfte zusammengezogen hatten, und sie nicht ohne Hülfe der Krücken gehen konnte. Ihr Bedienter, ein Neger, stürzt eines Abends, betrunken, von dem Balkon des dritten Stocks auf den Balkon des zweiten, der auf das Zimmer der Dame stößt, wo diese im Bette lag. Aufgeschreckt, ruft sie um Hülfe, und da niemand erscheint, springt sie vom Lager, hebt den Neger vom Boden, und kann nun seit dieser Zeit ohne Krücken stehen und gehen. Der bloße Schreck hat sie geheilt, und die Muskelbewegung wieder hergestellt.

Schweiz.

Mehrere Cantone haben sich geweigert, der zur Abweisung der Italienischen Flüchtlinge vorgeschlagenen Uebereinkunft beizutreten, eine Uebereinkunft, die eben so sehr wider die Politik, als wide die Menschlichkeit anstößt. Man hat sich im Allgemeinen darauf beschränkt, den Ausgewanderten das allervorsichtigste Betragen während ihrem Aufenthalte in der Schweiz zu empfehlen. Der Piemonteusische Ex-Minister Santa Rosa hat sich seit langer Zeit nach Deutschland gewendet, ohne daß man das mindeste von seinem jetzigen Aufenthalte wüßte.

Warschau den 19 Sept.

Den 16ten, als den Vorabend des hochgefeierten Namensfestes der allverehrten regierenden Kaiserin und Königin Elisabeth Maj., begieng die Direction des hiesigen Nationaltheaters durch eine herrliche Allegorie, die Apotheose der gekrönten Tugend darstellend. — Am Namenstage selbst statteten alle Behörden ihre Glückwünsche ab; es war Gottesdienst in der erzbischöflichen Kirche, wie in der Schloßkapelle, und am Abend waren alle öffentliche und Privatgebäude erleuchtet.

Die Großfürstin Alexandra Kaiserl. Hoheit hat, als Sie bei Ihrer Durchreise durch das Königreich in Krosniewice auf den Gütern des Staatsraths und Präses der Woywodschaftskommission von Masovien, Grafen Rembielinski, übernachtete, denselben mit einem Ringe, der ihren Namenszug in Brillanten enthält, und den Assessor Tykel mit einer Dose beschenkt.

Der General Opoczynin, Vicegouverneur von Petersburg, ist hier angekommen.

Des nächsten wird eine Verordnung bekannt gemacht werden, nach welcher die Israeliten, außer den ihnen schon durch ein Dekret Sr. Maj. des Königs von Sachsen, Herzogs von Warschau, geschlossenen Straßen, vom 4ten October d. J. noch 6 andere Hauptstraßen räumen sollen. In den übrigen Straßen werden sie nicht blos wohnen, sondern auch eigene Häuser besitzen dürfen, unter der Bedingung, daß sie wüste sowohl als mit hölzernen Häusern besetzte Plätze massiv bebauen.

Da zum 15ten d. M. die Senatoren nicht in der zu einer Plenarsitzung erforderlichen Anzahl von 19 Mitgliedern eingetroffen waren, hat der Senator Woywode Malachowski, als der älteste der gegenwärtigen, neue Einberufungsschreiben auf den 1sten October an alle im Lande wohnenden Senatoren erlassen.

Am 17ten d. Abends 8 Uhr brach in dem Dorfe Grochow unweit Praga Feuer aus. Die guten Rettungsanstalten beschränkten das Unglück auf ein Haus. Das Dorf hat eine historische Merkwürdigkeit durch den im Jahre 1809 erfochtenen Sieg der Garnison von Praga über 4000 Mann Oestreicher unter General Mohr, die total zersprengt wurden.

Am 18ten erfolgte in Wilanow die feierliche Beisetzung des verstorbenen Präses des Senats, Grafen Stanislaus v. Potocki, wozu aus der Hauptstadt vom Statthalter des Königs an die höchsten Behörden vom Civil und Militair eingetroffen waren. Auch hatten sich fast alle Bewohner der Wilanower Herrschaft am Grabe ihres Herrn versammelt. Der Propst des Orts sprach von seinem verstorbenen Kollator mit einer Rüh-

rung, die alle Anwesenden zu Thränen bewegte. Aber ergreifender als alle Worte voll Salbung, erhebender, als die Trauerceremonien der Kirche, welche der Primas des Reichs an der Spitze der hohen Geistlichkeit verrichtete, war der Anblick der Schüler des Warschauer Lyceums, welche den Sarg des ehemaligen Ministers der Volksaufklärung trugen. Die blühendste Jugend des Landes trug die sterbliche Hülle des Mannes, dessen unsterblicher Geist, vorauseilend über die Spanne Zeit seines irdischen Daseyns, durch eben diese Jugend dem Lande eine herrliche Zukunft durch den Segen des Lichts und Wahrheit zu bereiten trachtete!

Wien den 15. Septbr.

Man versichert, der Kaiser werde nächstens eine Reise in die nächstgelegenen Ungarischen Comitate machen.

Nach offiziellen Berichten aus Konstantinopel vom 25sten August hatten die von der Pforte erlassenen Fermane und Befehle, so wie der Aufruf des Patriarchen an die Griechische Nation dem vorgesetzten Zwecke entsprochen. Die Ruhe in Konstantinopel ist vollkommen hergestellt. Auf die Aufforderung der Regierung hatten sich alle Muselmänner bewaffnet und nach ihren Befehlen haben sie die Waffen wieder abgelegt. Es finden weder Verfolgungen noch Hinrichtungen, noch andere Schritte statt, welche als Reaktionen betrachtet werden könnten. — Am 19ten August wurde in allen Griechischen Kirchen ein Hirtenbrief des Patriarchen verlesen, welcher der Griechischen Gemeinde den Schutz der Regierung zusichert, und dieselbe ebenfalls zur Ruhe auffordert. Dem Janitscharen-Corps war der Befehl zugeschickt worden, die beiden Fürstenthümer auf dem linken Donauufer zu räumen.

Am 21sten August entstand Feuer in dem Türkischen Quartiere von Pera nächst dem von den Großherrlichen Pagen bewohnten Galata-Serai. Die Heftigkeit eines anhaltenden Nordostwindes vereitelte durch längere Zeit die Bemühungen der Löschenden. Die eben in einem Rathe beim Scheich ol Islam (Mufti) versammelten Minister eilten herbei, auch der Großherr begab sich an Ort und Stelle; dem Feuer konnte jedoch erst nach mehren Stunden Schranken gesetzt werden. Ein Theil der Moschee und beiläufig 60 Häuser sind ein Raub der Flammen geworden.

Vermischte Nachrichten.

Posen den 24. September. Diese Nacht nach 11 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt durch die Lärmglocken aus der ersten Ruhe der Nacht aufgeschreckt. In dem obersten Theile eines an einer engen Seitenstraße stehendes Nebengebäudes eines sehr hohen Hauses der Breslauerstraße brach Feuer aus. Zum Glück war der Schreck größer als die Gefahr selbst, denn es brannte Gottlob weiter nichts ab, als das Dach jenes Hintergebäudes und die Decken des unmittelbar darunter liegenden Stockwerks wurden theilweise beschädigt. Unstreitig haben die sehr hohen Brandmauern das Meiste zur Bezähmung des gewaltigen Elements beigetragen. Die Anzahl der hiesigen Feuerspritzen wurde mit einer aus dem eine starke Meile von hier belegenen Städtchen Schwersenz vermehrt, welche in dem tiefsten Sand fast im Fluge hierhergeschaft, sehr gute Dienste that. — Der Schaden, welchen das Feuer anrichtete, wurde bedeutend größer durch Beschädigung der zum Theil ohne Noth und Nutzen geflüchteten Effekten, noch mehr aber durch die Verworfenheit solchen Gesindels, welches unter dem Scheine von Hülfsleistungen nur seine Raubgier bei dergleichen Gelegenheiten zu befriedigen sucht.

Im Städtchen Raszkowo ist durch die Bemühungen des Grundherrn v. Skorzewski, ein schönes Rathhaus neu erbaut worden.

Man spricht von einer Zusammenkunft mehrer Souveraine Ende Septembers zu Wilhelmsbad bei Hanau. Der König von England wird bis dahin erwartet.

Wie der Oesterr. Beobachter meldete, sollen die Ereignisse, welche die meisten Europäischen Blätter aus Konstantinopel gemeldet, als Theilnahme der Israeliten an dem der Leiche des Patriarchen zugefügten Greuel, die Schändung 150 griechischer Jungfrauen auf dem Bazar, in Konstantinopel ganz unbekannt und rein erdichtet seyn. Die Redaktion der Allgem. Zeitung erklärt jedoch: daß sie einen glaubwürdigen Brief aus Konstantinopel gelesen, worin dieser Vorgang ausführlich, und mit Beifügung sehr empörender Nebenumstände erzählt worden.

Der Prof. Peyron in Turin hat in einem Kloster zu Bobbio mehre Fragmente Ciceronianischer Reden in der Handschrift gefunden, welche dazu dienen werden, die Ausgabe des Prof. May zu vervollständigen.

Die beiden schönen Sterne neben einander, die jetzt in immer frühern Abendstunden am östlichen Himmel emporsteigen, sind Jupiter und Saturn. Jupiter zur linken, bei weitem der

hellste, nähert sich nach und nach dem Saturn, und kommt ihm in den ersten Tagen des December bis auf $1\frac{1}{4}$ Grad nördlich am nächsten. Nachher rückt Jupiter vom Saturn gegen die linke Hand nach Osten. Eine solche nahe Zusammenkunft dieser beiden größten Planeten haben wir erst nach zwanzig Jahren wieder zu erwarten.

Ein Schreiben aus Boston giebt folgende Nachricht über den Untergang des Essex, eines zum Wallfischfange ausgelaufenen Schiffes: „Eines jener Seeungeheuer stieß an das Schiff und zerschmetterte es; die Mannschaft rettete sich auf zwei kleinen Fahrzeugen, deren eines erst nach 90 Tagen gesehen wurde. Während dieser Zeit verzehrten die Längstlebenden das Fleisch ihrer vor Ermattung und Elend gestorbenen Reisegefährten. Endlich blieben noch drei Personen am Leben, und ihr gräulicher Mundvorrath war beinahe erschöpft, als sie von der Amerikanischen Fregatte, das Sternfeld, aufgenommen wurden.

Anzeige. Da den Verordnungen Eines Königl. Hochlöblichen Consistoriums und Schul-Collegiums zu Folge in der Schulgelder-Kasse keine Reste sein sollen, so fordere ich diejenigen Eltern, deren Söhne, aller wiederholten Erinnerungen ungeachtet, das Schulgeld für das so eben verflossene Schuljahr, bis jetzt noch nicht bezahlt haben, dringend auf, dasselbe spätestens bis zum 1sten October zu entrichten, und zeige zugleich an, daß diejenigen Schüler, welche das Schulgeld für das laufende halbe Schuljahr, bis zum ersten October nicht entrichtet haben werden, den 2ten October in die Klassen nicht zugelassen werden können.

Posen den 20. September 1821.

Dr Kaulfuß.

Dem Wunsch Mehrerer zu gnügen, auch eine allgemeine Stunde außer meinen Privat-Unterricht in freier Handzeichnung für Mädchen und Knaben zu ertheilen, habe ich Mittwochs und Sonnabends Nachmittags von 2 bis 4 Uhr dazu bestimmt, wofür jeder Eleve für monatliche 16 Stunden 1 Rthlr. in Courant Pränumerando zu entrichten hat. Der Anfang ist den 3ten October auf dem Graben Nro. 41. der evangelischen Kirche gegenüber.

Tittel.

Subhastations-Patent.

Das hierselbst in der Gerberstraße sub No. 418 belegene, den Erben des Stellmacher Carl Ephraim Nerger gehörige, auf 7217 Rthlr. 8 Gr. abgeschätzte massive Wohnhaus nebst Pertinentien, soll auf das Andringen eines Gläubiger meistbietend öffentlich im Termin

den 7ten August,
den 11ten September,
den 9ten October,

Vormittags um 9 Uhr, wovon der letzte peremtorisch ist, vor dem Deputirten Land-Gerichts-Assessor Kapp in unserm Instruktions-Zimmer verkauft werden. Besitzfähige Kauflustige werden hiermit eingeladen, sich entweder persönlich oder durch hinlängliche Bevollmächtigte zu gestellen, und ihre Gebothe abzugeben, und der Meistbietende hat den Zuschlag zu gewärtigen, wenn keine gesetzliche Hindernisse eintreten. Die Kauf-Bedingungen können jederzeit in unsrer Registratur eingesehen werden.

Posen den 18. Juni 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königlichen Hochlöblichen Land-Gerichts zu Posen, sollen von dem unterzeichneten Friedensgericht

den 15. October c. Vormittags
um 8 Uhr

zu Budziszewo ohnweit Rogasen eine bedeutende Menge von Silberzeug, Uhren, Spiegel, Meubles und Hausgeräthschaften, worunter ein Flügel in Mahagoni gearbeitet, desgleichen verschiedenes Kupfer, Zinn und messingnes Geschirr, Tisch-Leinenzeug und Betten, so wie auch 6 Stück Pferde, mehrere Kühe, Kälber, Schweine, eine halbbedeckte Kutsche, verschiedenes Geschirr und Sielenzeug und endlich auch 100 Klaftern Brennholz und 50 Schock Spließen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit vorladen.

Rogasen den 17. September 1821.

Königl. Preuß. Friedensgericht.

Subhastations-Patent.

Die im Großherzogthum Posen und im Bomster Kreise belegene zur Faustyn v. Zakrzewskischen Concurs-Masse gehörige adeliche Herrschaft Rakwitz und Parzenczewo cum attinentiis, welche überhaupt auf 190,000 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt worden, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Bietungstermine sind auf

den 22sten December a. c.,
den 21sten März 1822,

und der letzte peremtorische Termin auf

den 22sten Juni 1822

vor dem Deputato Herrn Landgerichts-Rath Volk

Vormittags um 9 Uhr allhier auf unserm Landgerichts-Gebäude angesetzt.

Es werden daher alle diejenigen, welche nach der Qualität dieses Guts dergleichen zu besitzen fähig, und zu bezahlen vermögend sind, aufgefordert, sich in den angesetzten Terminen zu melden, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß für den Meist- und Bestbietenden, in so fern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag erfolgen und auf die nachher noch einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden wird.

Die Kaufbedingungen können zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Fraustadt den 10. September 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Ediktal-Citation.

Der seit zwanzig und sechs Jahren abwesende und verschollene Schmidt Gottfried Ibisch von Kuschwitz, Militsch-Trachenberger Kreises in Schlesien, wird hiermit vorgeladen, sich in Termino peremtorio

den 24sten Juli 1822

in der allhiesigen Gerichts-Kanzellei schriftlich oder persönlich zu melden, wo er sodann weitere Anweisungen zu erwarten haben wird.

Sollte derselbe bis zu obig anberaumten Termine sich nicht melden, oder keine Nachricht von seinem Aufenthalte dem hiesigen Judicio ertheilen: so soll alsdann sofort in Contumaciam gegen ihn verfahren, er für todt erklärt, und sein im hiesigen gerichtlichen Depositorio befindliches kleines Vermögen von 21 Rthlr. cum usuris seinen Erben ausgeantwortet werden.

Freyhan in Schlesien, in dem Militsch-Trachenberger Kreise den 18. September 1821.

Fr. Mind. Standesherrl. v. Teichmann. Gerichts-Amt.

Edictal-Citation.

Guhrau den 30. August 1821. Das unterzeichnete Königl. Stadt-Gericht ladet hiermit den Johann Gottfried Rodewald, welcher von hier gebürtig und wenn er noch lebt 71 Jahr alt ist, und sich unverheirathet in seinem 54sten oder 55sten Jahre seines Alters nach dem damaligen Südpreußen begeben haben, und seit 17 Jahren abwesend sein soll, ohne von sich etwas hören zu lassen, oder dessen etwanige eheliche Leibeserben oder Erbnehmer ad Instantiam seiner majorennen Geschwister und des ihm bestellten Curatoris öffentlich vor, sich binnen 9 Monaten, längstens aber in dem angesetzten Termino praeclusivo

den 10ten Juli 1822 Vormittags um 10 Uhr,

persönlich oder schriftlich an hiesiger Gerichtsstelle oder dessen Registratur zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu gewärtigen; im Fall des Außenbleibens aber hat er zu erwarten, daß er für todt erklärt, und sein Vermögen seinen sich legitimirten nächsten Erben ausgeantwortet werden wird.

Das Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

In dem polnischen Feldzuge gegen die Insurgenten, soll bei Warschau, der unter dem damals Briegischen Regiment gestandene Johann Joseph Gerschau geblieben seyn. Er oder seine Erben und Erbnehmer werden hiermit öffentlich vorgeladen, mit der Auflage binnen 9 Monaten spätestens in termino

den 6ten März 1822

sich hieselbst zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung und die Verabfolgung des aus der väterlichen Freystelle zu Alexanderwitz ausgefallenen Erbtheils von einigen 20 Rthlr. an die Geschwister erfolgen würde.

Trachenberg in Schlesien den 18 Mai 1821.

Schwarz, Justitiarius.

Zu verkaufen.

Ein Vorwerk ohnweit Posen ist zu verkaufen durch das

Commissions Contor in Posen.

Dienst-Gesuchs-Sachen.

Eine Gouvernante, auch ein Gouverneur, die aber besonders der französischen Sprache ganz mächtig sein müssen, werden gesucht; und ein geschickter Förster wünscht bald angestellt zu werden.

Commissions-Contor in Posen.

In meinem am Markte Nro. 55. belegenen Hause ist eine Wohnung in dem zweiten Stock nach vorne heraus, von Michaeli zu vermiethen.

Carl Wilhelm Pusch.

Neue holländische Heringe pro Stück 18 poln. gr. sind zu haben bei

Carl Wilhelm Pusch.

In der Glas-Niederlage bei F. Bielefeld kostet die Kiste Tafelglas jetzt nur 13 Rthlr.